

DER TIERSCHUTZ-BOTE

Nr. 118

September 2019



„Man muss etwas, und sei es noch so wenig, für diejenigen tun, die Hilfe brauchen, etwas, was keinen Lohn bringt, sondern Freude, es tun zu dürfen.“

Albert Schweitzer

Wir über uns

Wir betrachten uns als Nachfolger des am 29. Februar 1872 durch den ehemaligen Leisniger Bürgermeister und Notar Dr. Mirus gegründeten Tierschutzvereins Leisnig. Im Mai 1990 erfolgte unsere Neugründung, um die Situation für Tiere, die sich in Not befinden, energisch zu verbessern.

Unsere derzeit ca. 450 Mitglieder wohnen nicht nur in Leisnig und Umgebung, sondern auch im weiteren Umfeld, fast 50 sogar in den alten Bundesländern.

Entlaufene, vernachlässigte und misshandelte Tiere genießen unsere besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge. Gelangen sie in unser Tierheim, werden sie liebevoll gepflegt, um sie entweder ihren Eigentümern zurückzugeben oder, wo dies nicht möglich oder angebracht ist, in neue gute Hände zu vermitteln. Leider ist unser Tierheim nur in seltenen Ausnahmefällen in der Lage, älteren Tieren einen Dauerplatz für den Lebensabend (Gnadenbrot) anzubieten. Wir bedauern dies sehr!

Unser Tierheim befindet sich in **04703 Leisnig, Am Eichberg 11**, und ist von

Montag bis Samstag jeweils von 15 - 17 Uhr geöffnet. (Für wirkliche Notfälle - z.B. verletzte Tiere - stehen wir auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung).

Telefon/Fax: 034321/13912

Homepage: www.tierheim-leisnig.info

E-Mail: info@tierheim-leisnig.info

Da jede Kleinigkeit, die wir unternehmen, Geld kostet, sind wir auf Mitgliedsbeiträge (1,50 Euro monatlich, 1 Euro mtl. für Rentner, Jugendliche und Hausfrauen) angewiesen. Dies ist der Grund, weshalb wir alle Tierfreunde bitten, uns durch ihre Mitgliedschaft oder Spenden zu unterstützen.

Wir sind Mitglied im **DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUND**, der größten deutschen Tierschutzorganisation, deren Ziele wir mittragen.

Niemand von uns bereichert sich auf Kosten notleidender Tiere. Über jeden eingenommenen Cent geben wir Rechenschaft! Wir lehnen es ab, mit anderen Tierschutzorganisationen in Wettstreit zu treten, aber wir bemühen uns beharrlich, wirklich gute Arbeit zu leisten.

Die vorliegende Vereinszeitschrift „**DER TIERSCHUTZ-BOTE**“ erscheint vierteljährlich und belegt, wofür wir Geld ausgeben. Natürlich informiert diese unsere Mitglieder und Tierfreunde auch über unsere Probleme und unsere Arbeit. Darüber hinaus werden allgemeine Fragen des Tierschutzes behandelt. Die Auflage beträgt 1000 Exemplare. V.i.S.d.P. Rosi Pfumfel, Anschrift wie Tierheim

Für Beitragszahlungen und freundliche Geldspenden lauten unsere Konten:

VR-Bank Mittelsachsen eG Leisnig

IBAN: DE23 8606 5468 0000 5800 58 BIC: GENODEF1DL1

Sparkasse Leisnig

IBAN: DE58 8605 5462 0031 0205 09 BIC: SOLADES1DLN

Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Anschrift deutlich schreiben, damit wir die nötige Buchung korrekt zuordnen können. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über Änderungen Ihrer Anschrift, des Namens oder den Bankdaten (wenn Sie uns mit Abbuchung beauftragten).

Da wir als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt sind, können Sie den Mitgliedsbeitrag sowie zusätzliche Geldspenden im Rahmen der Bestimmungen von der Steuer absetzen.

Grußwort

Liebe Mitglieder, liebe Tierpaten, liebe Freunde,

bevor man sich versieht, steht bereits der Herbst und somit unsere Mitgliederversammlung vor der Tür. Am 20. September laden wir Sie dazu herzlich ein. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Die Einladung finden Sie nachfolgend.

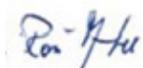
Auch in diesem Jahr nahmen wir wieder die Einladung der „Aktion Kirche und Tier“ anlässlich des Welttierschutztages in dieser Ausgabe auf.

Die „gute“ Jahreszeit gestattete es, die Umsetzung unserer Vorhaben zum Wohle der uns anvertrauten Tiere beharrlich weiterzuführen. Allerhand Arbeiten sind bereits abgeschlossen, andere stehen noch bevor. Unsere Außenvolieren des kleinen Katzenhauses wurden z.B. mit Klarsichtplatten voneinander getrennt, auch die restlichen neuen Gitter an den Außenvolieren sind angebracht. Im zugekauften kleinen Häuschen vor unserem Grundstück gehen die Arbeiten voran. Fußboden wurde in den unteren beiden Zimmern erneuert und in einem Raum mit Belag versehen. Die alten Tapeten mussten entfernt und mit neuer Farbe versehen werden, die Türen benötigten Sanierung und anschließenden Farbanstrich. Jetzt haben wir Kostenanschläge zur Neueindeckung des Daches von der Leisniger Firma „Bedachung Seidel“ angefordert. Ebenso liegt ein Angebot für 5 neue Fenster der Tischlerei Schreppel aus Leisnig vor. Für diese beiden Vorhaben beantragten wir finanzielle Fördermittel vom Land Sachsen. Die Umsetzung hängt nun von der Bewilligung ab oder wenn es im Rahmen unserer Möglichkeiten bezahlbar ist. Aber dafür benötigen wir noch allerhand Spenden.

Da wir bisher Dank unserer Tierfreunde meistens erreichten, was wir im Dienste der Tiere an Aufgaben zu bewältigen haben, sind wir optimistisch, auch diese Hürden zu nehmen. Bitte schenken Sie uns weiterhin Ihre treue Verbundenheit zum Wohle darauf angewiesener Tiere. Wir wissen es sehr zu schätzen, auf Sie zählen zu dürfen. Vielen Dank!

Verbringen Sie eine gute Zeit bis zu unserem Wiedersehen am 20. September. Wir freuen uns auf Sie!

Herzlichst alle Eichbergler, der Vorstand sowie



Rosi Pfumfel

Vorsitzende

EINLADUNG

zur unserer Jahresversammlung am

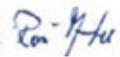
Freitag, dem 20. September 2019, 17:00 Uhr,

laden wir unsere Vereinsmitglieder, Tierpaten und Spender recht herzlich in das Leisniger „Café Gitt“, Chemnitzer Straße 38, ein!

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellen der Beschlussfähigkeit
3. Tätigkeitsbericht
4. Bericht der Finanzprüfer
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Verschiedenes

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Rosemarie Pfumfel

Vorsitzende

Zeitumstellung verursacht mehr Wildunfälle

Am 27. Oktober wird die Uhr wieder auf die Winterzeit umgestellt und damit erhöht sich das Risiko für Wildunfälle. Autofahrern, die nun eine Stunde später und so noch während der Dämmerung unterwegs sind, werden gebeten besonders aufmerksam zu fahren.



Symbolbild - QUELLE www.swr.de

Die Gefahr, dass kreuzende Tiere nicht rasch genug erkannt werden, ist besonders auf Landstraßen groß. Im Schnitt sterben jedes Jahr rund 200.000 Rehe und bis zu 25.000 Wildschweine im Straßenverkehr. Doch auch viele andere Tiere, wie freilaufende Katzen, Igel, Marder sowie Sing- und Greifvögel, sind gefährdet. Um Schaden von Mensch und Tier zu vermeiden, ist vor allem eine vorsichtige Fahrweise und angepasste Geschwindigkeit notwendig.

Besonders gefährlich sind Straßen durch Feld- und Waldgebiete – auch dann, wenn keine Schilder auf den Wildwechsel hinweisen. Zur Vorbeugung ist dort immer eine vorsichtige, vorausschauende Fahrweise sinnvoll. Wildtiere können die Gefahr durch herannahende Fahrzeuge erfahrungsgemäß recht gut einschätzen, so lange diese nicht schneller als 50 bis 60 km/h fahren. Autofahrer sollten einen ausreichenden Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug einhalten, bremsbereit sein und die Seitenstreifen im Blick behalten. Nur so hat der Fahrer die Möglichkeit, rechtzeitig zu bremsen, zu hupen und das Licht abzublenden, damit das Tier einen Fluchtweg finden kann. Taucht Wild am Straßenrand auf, kann man versuchen, es durch lautes Hupen auf die Gefahr aufmerksam zu machen und vom Straßenrand zu vertreiben. Die Scheinwerfer aufzublenden bewirkt eher das Gegenteil. Das grelle Licht kann die Tiere verwirren und ihnen jede Orientierungsmöglichkeit nehmen. Oft geraten sie erst dadurch wirklich in Gefahr. Zudem ist zu beachten, dass einem Tier, das die Straße überquert, oft weitere folgen.

Kommt es trotz aller Vorsicht zu einem Wildunfall, ist es die ethische und gesetzliche Verpflichtung eines Fahrzeugführers, sich um ein angefahrenes Tier zu kümmern und die Polizei vor Ort zu informieren. Aber auch eine Person, die den Unfall nicht selbst verursacht hat, sollte nicht wegschauen, sondern handeln.

Keine Tierqual zu Sankt Martin



Gans wird über ein Rohr zwangsernährt (gestopft)

Verbraucherinnen und Verbraucher, die in diesen Tagen nicht auf den traditionellen Gänsebraten verzichten wollen, sollten bei der Wahl des Fleisches darauf achten, keine Gänse aus Massentierhaltung zu kaufen. Viele der Wasservögel werden unter tierquälerischen Bedingungen gehalten.

Praktischer Tierschutz kann auch beim traditionellen Martinsfeuer betrieben werden: Die Verantwortlichen sollten bedenken, das sich Wildtiere in den aufgeschichteten Reisig oder Holz versteckt haben könnten und Gefahr laufen, in den Flammen leidvoll umzukommen.

Bei vielen Familien steht nicht erst zu Weihnachten, sondern schon zu St. Martin die traditionelle Gans auf dem Festtagsspeiseplan. Dass die meisten der in Deutschland verkauften Gänse aus dem Ausland stammen und dort größtenteils in industrieller Intensivhaltung leben mussten, ist kaum bekannt. Um zusätzlich zum Fleisch Stopfleber zu gewinnen, wird den in Käfigen gehaltenen Gänsen täglich eine riesige Menge Futterbrei über einen Schlauch direkt in den Magen gepumpt. Diese Grausamkeit ist in Deutschland zwar verboten, der Import von Stopfleber ist jedoch genauso erlaubt wie der des Fleisches derart gequälter Gänse.

Um die Intensivhaltung zu verschleiern, werden die Tiere zum Teil mit irreführenden Bezeichnungen angeboten: beispielsweise suggerieren Begriffe wie „vom Bauernhof“ oder „Landkorngans“ eine artgerechte Haltung. Wir fordern deshalb nicht nur ein Ende der tierquälerischen Haltungsbedingungen und verbindliche Gesetze zur Haltung von Gänsen, sondern auch ein Verbot von beschönigenden Bezeichnungen. Wer für sein Festtagsmenü noch nicht ganz auf Fleisch verzichten möchte, sollte auf die gesetzlich geschützten Kennzeichnungen „Auslaufhaltung“, „bäuerliche Auslaufhaltung“, „bäuerliche Freilandhaltung“, „Bio-“, oder „Ökogans“ achten. Diese stehen für eine artgerechte Haltung der Tiere mit Auslauf. Doch auch hier gilt: Hände weg von Fleisch mit dem Zusatz „aus Fettleberproduktion“.

Martinsfeuer werden oft unwissentlich zur Feuerhölle für Wildtiere. Hölzer und Äste, die zum Reisighaufen zusammengetragen wurden, bieten einen trockenen und warmen Unterschlupf für Igel und andere Kleintiere. An die für das traditionelle Martinsfeuer Verantwortlichen in Vereinen, Gemeinde- und Stadtverwaltungen appelliert der Deutsche Tierschutzbund deshalb, Vorsorge zu treffen.



Gänsehaltung in einer Stopfmastanlage

So sollte der Holzstoß oder Reisighaufen erst kurz vor der Feier zusammengetragen und aufgeschichtet werden oder unbedingt vor dem Anzünden noch einmal untersucht und vorsichtig umgeschichtet werden.

Text: Deutscher Tierschutzbund

Bilder: www.tierschutzbuero.de

*„Es denkt der Mensch, zufrieden froh:
Ich bin kein Schlächter, blutig roh;
doch da der Mensch kein Wurstverächter, so trägt die Mitschuld er am Schlächter.“*

Eugen Roth (1895-1976)

Sachspenden für die Tombola benötigt!

Ab sofort nehmen wir während der Öffnungszeiten gerne hübsche, neue Präsente für die Tombola zur Tierweihnacht entgegen!

Vielen Dank.

04.10. - Internationaler Welttierschutztag



Franz von Assisi

Foto: De Agostini / Getty Images

Franz von Assisi – Begründer des Ordens der Franziskaner und Schutzpatron der Tiere, sah das Tier als Mitgeschöpf Gottes und als Bruder des Menschen an. Er lebte den Gleichheitsgedanken vor und predigte unermüdlich. Auch den kleinsten Wurm betrachtete er als gottgewollt und deshalb als schützenswert. **Am 4. Oktober 1228 starb Franz von Assisi und wurde 2 Jahre später heilig gesprochen.**

1924 wurde der Welttierschutztag von Berliner Tierschützern eingeführt und die erste Veranstaltung fand statt. Auf dem internationalen Tierschutzkongress 1931 in Florenz erfolgte die Zustimmung. Seither wird der Welttierschutztag international begangen und trägt erheblich zur Verbreitung des Tierschutzgedankens bei. 1950 wurde der Welttierschutztag mit Zustimmung der ausländischen Gremien auch wieder in der BRD eingeführt.

Wir Tierschützer dürfen keinen Tag vergehen lassen ohne festzustellen, mindestens einem Tier Gutes getan zu haben. Jeder ist im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu in der Lage. Tierschutz fängt bereits beim Einkauf an und sollte nicht an Gedankenlosigkeit gegenüber Tieren scheitern.

KASTRATION AUF VIER RÄDERN

Pitești – Der Förderverein Tierhilfe Hoffnung – Hilfe für Tiere in Not, der in Rumänien das größte Tierheim der Welt, die Smeura, betreibt, ist neuerdings mit einem zweiten und dritten Kastrationsmobil in den umliegenden Dörfern und der ländlicheren Gegend unterwegs. Der Deutsche Tierschutzbund hat beide Fahrzeuge mitfinanziert.



Pro Tag können die Tierschützer in jedem der Kastrationsmobile bis zu 25 Hunde und Katzen kastrieren und so weiteres Leid verhindern, das durch die unkontrollierte Vermehrung der Straßen- und Besitztiere in der Region entsteht. Im Mai haben sie 234 Hunde und 125 Katzen kastriert, insgesamt also 359 Tiere. Im April waren es 446 Hunde und Katzen.

Friedensgebet zum Welttierschutztag



Franz von Assisi



**MENSCHLICHKEIT
DEN TIEREN**

**MONTAG, 30.09. 2019, 17.00 UHR
IN DER NIKOLAIKIRCHE ZU LEIPZIG**

Menschen und Tiere willkommen

**Pfarrer Dr. Ulrich Seidel
Sabine Lindner - Harfe, Gesang**



JULIUS und ROMEO – eine „Männerfreundschaft“

Die beiden erst ca. einjährigen Kater Luis und Romeo nahmen wir aus den Leisniger Ortsteilen Beiersdorf und Polditz auf, nachdem sie als freilebende Katzen geboren wurden. Leider wird das Elend der „Straßenkatzen“ fortbestehen und sogar zunehmen, solange Katzen-/Katerhalter ihre Tiere nicht kastrieren lassen!



Luis



Romeo

Das trifft auch für die hübschen beiden Kater zu. Sie sind bisher nicht zahm geworden!

Die Kater freundeten sich hier an und als wir Luis vermittelten, war es nicht erfolgreich. Luis kam zu uns zurück, da er seelisch sehr litt – er sehnte sich nach seinem besten Freund Romeo...

Es ist nicht möglich, die beiden Kater einzeln abzugeben. Deshalb unsere Bitte:

Wer kann helfen?

Wir suchen dringend ein gemeinsames eigenes Zuhause für Romeo und Luis. Es kann auch eine Unterkunft in Scheune, Schuppen oder Nebenglass sein. Hauptsache die Kater dürfen Freilauf, Futter und Beobachtung genießen, falls diese mal notwendig wird.

Bei wem sind die zwei Freunde gemeinsam willkommen?

Eigener Mensch zum Liebhaben gesucht

Appell an unsere Katzenfreunde!

Schildpattfarbene Katzen gelten im Volksmund als Glückskatze, was leider bei der ca. 10-jährigen Claudi bisher nicht der Fall war!

Die Katze wurde bereits im Mai dieses Jahres in Geringswalde gefunden und in unsere Obhut gebracht. Die kleinwüchsige Katze wog nur 1,6kg und war in einem schlechten gesundheitlichen Zustand. Die Diagnose ergab eine beginnende Nierenerkrankung. Wegen Eierstockzysten machte sich eine Total-OP erforderlich.



Inzwischen hat sich Claudi soweit erholt, dass sie in beste Hände vermittelt werden kann. Wir wünschen uns für die kleine sanftmütige Katze ein wunderschönes eigenes Zuhause, in dem sie noch ein schönes Rentnerdasein wohlbehütet und fürsorglich begleitet genießen darf.

Bitte melden Sie sich, wenn Claudi bei Ihnen willkommen ist und sich auf Ihren Kennenlernbesuch freuen darf.

Geteilte Freude – geteiltes Leid!

Tierärztin Frau Dr. Franz aus Döbeln hatte Beagle-Welpe Oskar aufgenommen, nachdem wir den kleinen Hund aus schlechter Haltung in unsere Obhut nahmen!

Wir erfuhren auch hin und wieder von Oskar und er besuchte uns zum Frühlingsfest. Im März durften wir uns mit Oskars 16. Geburtstag freuen. Frau Dr. Franz und auch Tochter Julia Franz ließen uns schöne Fotos von Oskars Feier zukommen. Nachfolgend 2 Fotos:



Nach der Freude über Oskars stattliches Alter, ging es später mit ihm gesundheitlich rapide bergab. Wir erhielten die traurige Nachricht, dass der kleine gute Hund verstorben ist. Wir bedauern den Abschied sehr und bedanken uns für die schönen Jahre, die Oskar geschenkt wurden. Schlaf gut kleiner Oskar!

Hexes Abschied

*Jetzt geh ich meinen letzten Gang, von Herrchen treu begleitet,
weil mir mein armer Hundefang so bösen Schmerz bereitet.
Ich hab die Worte wohl gehört, die Ihr zusamm' gesprochen,
mein kleiner Körper ist zerstört, mein Herze bald gebrochen.
Ich reg' mich nicht und rühr' mich nicht,
lieg ja in Herrchens Arm.
Vom Hundehimmel strahlt ein Licht, und mir ist jetzt ganz warm.
Nun Herrchen, lauf, geh nach Haus,
grüß' Frauchen, Hans, von Herzen.
Ein kleiner Stich, dann ist es aus, vorbei sind alle Schmerzen.
Ich war ein kleiner Dackel nur, doch fühlt' ich Eure Liebe
und gebe Euch den einz'gen Schwur:
Daß gern ich bei Euch blieb.*



(Elisabeth von Bastineller)



Nachruf



Mit Betroffenheit und in Anteilnahme erfuhren wir vom Tod unseres verehrten
Vereinsmitgliedes

Herrn Bernd Ratthey, Waldheim

Wir werden das Andenken an unseren lieben Tierfreund in ehrender Erinnerung
bewahren.

*Sprich nicht voller Kummer von meinem Weggehen, sondern schließe deine
Augen, und du wirst mich unter euch sehen, jetzt und immer.*

(Khalil Gibran)

Tierliebe über den Tod hinaus



Unser liebes Vereinsmitglied und Tierpatin,

Frau Elli Zehrfeld aus Sitzenroda

hatte das Schicksal arg getroffen. Im hohen Alter verlor sie ihre geliebte Tochter und
später alles was ihr noch geblieben war - ihren Enkel Falk an den Tod.

Nun wurde ihr der Schmerz und die Last des Alters abgenommen...

Ihre Tierliebe veranlasste Frau Zehrfeld, unseren Tierschutzverein in ihrem Testament zu
bedenken. Sie verfügte im Vermächtnis, uns 3000,- Euro zukommen zu lassen.

Wir sind unserer Tierfreundin für diese Unterstützung sehr dankbar, bedauern aber, uns
nicht mehr persönlich für diese wertvolle Hilfe bedanken zu können.

Kleine Taten, die man ausführt, sind besser als große, die man plant.

(George Marshall)

Fragwürdige Urlaubsangebote

Vom Wildfang zur Tourismusattraktion

Einmal auf einen Elefanten durch den Dschungel reiten, ein Erinnerungsfoto mit einem süßen Löwen- oder Tigerbaby machen oder über Delfine staunen, die Kunststücke vorführen - auf den ersten Blick klingen solche Tourismusangebote nach einem unvergesslichen Erlebnis. Was vielen Reisenden allerdings nicht bewusst ist: Solche Urlaubsattraktionen gehen auf Kosten der Tiere und sind meistens mit lebenslanger Qual verbunden. In Tiershows müssen Wildtiere oft unnatürliche Darbietungen zeigen, was sie psychisch und auch physisch belastet und langfristige Schäden verursacht.

Eine direkte Interaktion mit Touristen/-innen bedeutet für die Tiere erheblichen Stress und dient vor allem dazu, mehr Besucher/-innen anzuziehen und höhere Einnahmen zu erzielen.

Das betrifft zum Beispiel Delfine, die in Asien, der Karibik, dem Nahen Osten oder Südeuropa vermehrt zur Schau gestellt werden.



Einige Delfinarien in Urlaubsländern wie der Türkei, Dubai, Thailand, Ägypten und Tunesien kaufen für Zehntausende Dollar als besonders schön geltende Tiere, die vorher frei im Meer gelebt haben und aus der berühmten japanischen Delfintreibjagd in Taiji stammen. Bei der grausamen Treibjagd werden Jahr für Jahr unzählige Tiere brutal getötet. Die überlebenden Tiere fristen ihr weiteres Dasein in viel zu kleinen Becken. Während sie in freier Wildbahn Strecken von bis zu 100 Kilometer pro Tag zurücklegen und bis zu 200 Meter tief tauchen, können sie ihren Bewegungsdrang in Delfinarien bei Weitem nicht stillen.



Ebenfalls als Tourismusmagnet missbraucht werden Großkatzen wie Tiger, die aus reiner Profitgier gezüchtet werden. Als Jungtiere werden sie von Touristen/-innen in Wildparks gefüttert und müssen, nicht selten unter Drogen gesetzt, für Souvenirfotos gehalten. Später im Erwachsenenalter werden die Raubkatzen in kleine Käfige gesperrt. Auch Affen müssen viel zu oft für Fotos gehalten, teilweise werden sie sogar gezielt als Haustiere an Touristen/-innen verkauft.

In Marokko zum Beispiel hat dies zu einem massiven Rückgang der Berberaffen geführt, die ohnehin in ihren Bestand sehr bedroht sind.

Zu den beliebten Attraktionen gehört außerdem das Elefantenreiten in Asien. Tausende Elefanten in Thailand, Sri Lanka, Indien, Nepal, Laos oder Kambodscha werden unter erschreckenden Bedingungen in Gefangenschaft gehalten und zum großen Teil für den Tourismus eingesetzt. Noch immer werden unzählige Elefanten als Jungtiere aus der Wildnis gefangen und brutal gezähmt, bis sie dem Menschen gehorchen. So werden viele durch Anketten, Fesseln und Schläge zum Reittier unterworfen. Auch für Touristen/-innen ist der "Spaß" gefährlich, immer wieder kommen Menschen bei Unfällen mit Elefanten zu Tode. Genauso raten wir von Angeboten ab, bei denen Erwachsene auf Eseln reiten dürfen, wie zum Beispiel auf der griechischen Insel Santorin. Bei hohen Temperaturen müssen die Tiere stundenlang hunderte Touristen/-innen transportieren - auch, wenn diese übergewichtig und damit zu schwer für die Esel sind.



Kritisch sind zudem Märkte insbesondere in Asien oder Afrika zu sehen, auf denen Vögel, Echsen und Kleinsäuger für wenig Geld erhältlich sind. Häufig befinden sich darunter bedrohte Arten, die wild aus der Natur gefangen wurden. Das gefährdet massiv die Bestände der Tiere vor Ort. Sie freizukaufen hilft leider nicht, weil die geretteten Tiere sofort ersetzt werden.

Quelle: Tierschutz im Ausland - Aus seiner Broschüre des Deutschen Tierschutzbundes.

Das wissenswerte Infoheft kann über uns, mit Beilage von Briefmarken im Wert von 2 Euro, angefordert werden!

„Ethisch ist der Mensch nur, wenn ihm das Leben als solches, das der Pflanze und des Tieres wie das des Menschen, heilig ist und er sich dem Leben, das in Not ist, helfend hingibt!“

(Albert Schweitzer)

Katzenschicksale – Anton und Keena

Kartäuser-Mischlingskatze Keena erhielt bei uns diesen keltischen Namen, da er "Die Tapfere" bedeutet. Die arme, wahrscheinlich ausgesetzte Katze verteidigte mit Einsatz ihres Lebens ihre Kinder.

Keena zog sich in einem Leisniger Ortsteil in eine Scheune zurück und brachte dort 4 Katzenbabys zur Welt. Die ca. 3 bis 4 Jahre junge Katze schien schon länger ohne fürsorgliches Zuhause zu sein, denn sie war bis auf 1,5kg abgemagert und voller Ungeziefer.

Eine Bewohnerin verständigte uns von der Mutterkatze mit Jungen. Allerdings konnten wir nur Keena in unsere Obhut nehmen, denn die Babys erlitten die Bisse von einem Hund oder anderem Tier. Die Katzenmutter versuchte mit Einsatz ihres Lebens ihre Kinder zu retten. Es gelang ihr aber leider nicht gegen ein größeres, stärkeres Tier anzukommen.



Als die übel zugerichtete Katze zu uns kam, war sie dem Tod näher als dem Leben und sie musste umgehend in tierärztliche Behandlung gebracht werden. Sie erlitt eine tiefe Bissverletzung an der linken Kopfseite in Größe von 2 Eurostücken. Durch die Schwere der äußerst schmerzhaften Bissverletzungen lagen teilweise sogar Knochen frei.

Keena war eine sehr tapfere kleine Patientin, die sich auch die Wunde versorgen und spülen lies.

Inzwischen sind wir sehr froh, denn die gute Katze ist wieder gesund und die seelische Situation und Trauer um ihre verlorenen Katzenbabys ist mit viel Liebe und Zuwendung überwunden. Nun wünschen wir uns für Keena das schönste und liebevollste Zuhause. Update: Soeben wurde Keena vermittelt. Wir berichten im nächsten Heft!

Der ca. 11-jährige Kater, von uns Anton genannt, kam als Fundkatze aus Gersdorf in einem sehr schlechten gesundheitlichen Zustand in unsere Obhut. Er hatte massiv abgenommen - auch durch vereiterte Zähne - grenzwertige Nierenwerte und Ungezieferbefall.

Als der Kater gesundheitlich hergestellt war, suchten wir für den ganz lieben, gemütlichen und anhänglichen Senior eine wunderbare, eigene Heimat, in der er Liebe geben und nehmen durfte.

Ein großer Glücksfall trat ein, als sich unser langjähriges Vereinsmitglied Frau Ursula Winkler, aus einem Leisniger Ortsteil, entschied, Wonneproppen Anton zu sich zu nehmen. Frau Winkler hatte schon mal einen betagten Kater von uns ein Zuhause geschenkt und er verlebte noch tolle Jahre bis zu seinem Tod bei ihr.



Bereits nach kurzer Zeit waren Frau Winkler und Anton ein Traumteam und der Kater hatte schnell der Tierfreundin sein Herz geschenkt - und umgekehrt.

Getrübt wurde die Freude, als kürzlich bei Anton noch eine Herzkrankheit diagnostiziert wurde.

Er genoss trotz allem sein behütetes Leben mit Freilauf in vollen Zügen.

Eines Tages ging es drastisch abwärts. Anton nahm ab, hatte eine innere Unruhe und verweigerte die Nahrungsaufnahme...

Als hätte er seinem geliebten Frauchen den Abschied erleichtern wollen, verließ er morgens das Haus und es sollte sein letzter Weg sein....

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Winkler für die schöne Zeit, die sie Anton geschenkt hat!

Schlafe gut, kleiner Anton. Dein Frauchen und wir alle hatten dich lieb. Du wirst uns fehlen!

„Wenn Tiere sprechen könnten, wäre der Hund ein ungeschickter Kamerad, der unverblümt seine Meinung herausbellt, während die Katze den seltenen Charme besitzt, nie ein Wort zu viel zu sagen.“

(Mark Twain)

Herzlichen Glückwunsch!

Auch wenn wir gern selbst unsere Glückwünsche überbringen würden, können wir nur auf diesem Wege liebe Geburtstagsgrüße senden.

Wir gratulieren herzlichst:

Im Oktober:

Frau Helga Sonnabend, Tanneberg
Frau Gretel Böttger, Leipzig
Frau Sigrid Kühnel, Westewitz
Frau Margot Delitzsch, Leipzig
Herr Lothar Friebe, Allstedt
Frau Ingrid Schönberg, Hartha
Frau Anneliese Herrmann, Hainichen

Im Dezember:

Frau Christa Gehrman, Markkleeberg
Frau Gerda Dorschel, Leipzig
Frau Ingeburg Hempel, Waldheim
Frau Christa Jande, Leisnig
Frau Burgunda Zeuner, Döbeln
Frau Dorothea Stöckchen, Leipzig
Frau Ursula Winkler, Clennen
Frau Claudia Friebe, Allstedt
Herr Dieter Bartholomäus, Klitzschen
Herr Reiner Schneider, Berlin
Herr Eberhard Große, Rochlitz
Frau Roswitha Wambach, Neukirchen-Vluyn
Frau Heidemarie Riedel, Rochlitz
Frau Gudrun Rasper, Roßwein
Herr Helmut Janoske, Tonder (Dänemark)
Frau Marga Kurth, Niederstriegis

Im November:

Frau Ursula Schulze, Torgau
Frau Inge Bartek, Waldheim
Herr Herbert Walther, Polditz
Herrn Peter Völz, Leipzig
Frau Birgit Felber, Lichtenau
Frau Monika Fraundorfer, Auerswalde
Frau Ilse Agsten, Lichtenau
Frau Maria Kahmke, Waldenburg
Frau Adelheid Wiesner, Rossau



"In uns selbst liegen die Sterne unseres Glücks."

Gemeinsames Glück

Der rechte Wellensittich auf dem Foto lebte fast 10 Jahre in Einzelhaltung, was man keinem "Zimmervogel" wünscht. Die Vögel leiden, wenn nicht mindestens noch ein Artgenosse vorhanden ist!



Frau Krups vom Vorstand des Leipziger Tierschutzvereins hat uns schon mehrmals mit der Aufnahme von Vögeln geholfen. Sie ist Expertin auf diesem Gebiet und die Vögel leben bei ihr in einer großen Zimmervoliere. Sollte ein Einzeltier dazu kommen, sucht es sich seinen Partner selbst aus. So ist es auch mit Struppi. Er hat schnell seine "große Liebe" gefunden und beide sind glücklich.

Wenn Vogelhalter z.B. durch den Tod ein Tier verloren haben, hilft Frau Krups gerne weiter. Der Vogel kommt entweder mit seinem "neuen" Partner zum Vogelhalter zurück oder, wenn das nicht möglich ist, bleiben die Vögel bei der Tierfreundin bis sich ein neues Zuhause findet.

Frau Krups wohnt in Leipzig und ist über Handy-Nr.

0175 - 33 52 049

erreichbar.

Ich habe mich entschieden, Tieren zu helfen, weil es so viele Menschen gibt, die sich entschieden haben, ihnen weh zu tun.

(Verfasser unbekannt)

Tierschutz - Kampagne „Respekt Taube“

Die Kampagne des Deutschen Tierschutzbundes zum Schutz der Stadttauben wird fortgeführt.

Dieser Kampf unseres Dachverbandes und seiner angeschlossenen Tierschutzvereine für mehr Respekt vor Tauben sollte nicht nur eine Kampagne, sondern ein umsichtigeres Leben mit diesen friedvollen Tieren sein!

Es muss erreicht werden, dass die Stadttaube ein tiergerechtes Leben führen kann und von den Menschen als fester Teil des Stadtbildes respektiert wird. Oft wird vergessen, dass die Stadttaube Nachkommen entflogener oder einfach zurückgelassener Haustauben sind. Tauben sind herzensgute, treue und intelligente Tiere. Mehr dazu lesen Sie bitte unter www.tierschutzbund.de/taubenschutz

Die Taube auf nebenstehendem Foto wurde flugunfähig auf der Straße aufgelesen. Voller Panik versuchte sie in Todesangst ihre Flügel zu gebrauchen, was aber nicht mehr möglich war. Um eventuell helfen zu können, wurde das arme Tier umgehend zum Tierarzt gebracht. Leider war ein Flügel durchschossen und die Knochen zersplittert. Die Taube musste erlöst werden...



Ob der Schütze irgendwann mal daran denkt, was er dem unschuldigen, wehrlosen Tier antat?

**„Alles was der Mensch den Tieren antut,
kommt auf den Menschen zurück.“**

(Pythagoras, griechischer Philosoph um 570 v. Chr. – nach 510 v. Chr.)